

Rettung für kleine Rehkitze

Tiere Zusammen mit vier anderen Jagdpächtern sucht Matthias Herrmann frühmorgens Wiesen vor der Mahd nach Kitzen ab – mit Hilfe einer Drohne. *Von Sabine Lohr*

Die Kitze sind winzig: An die 30 Zentimeter groß. Zusammengerollt liegen sie zwischen Gräsern, Kräutern und Blumen mitten in den Wiesen. Die Tiere sind mit ihren weißen Punkten gut getarnt, haben fast keinen Eigengeruch und bewegen sich nicht, egal, was passiert. Das alles schützt sie vor Füchsen und Greifvögeln. Nicht aber vor den Mähmaschinen der Landwirte. „Jedes Jahr werden in Deutschland zigtausende Kitze beim Mähen der Wiesen getötet“, sagt Matthias Herrmann. Der Unterjesinger Jagdpächter sucht deshalb zusammen mit seinen Pächterkollegen Andreas Punzo, Daniel Fritz, Oliver Martinez und Ingrid Stilz vor der Mahd die Wiesen nach Kitzen ab.

Bisher haben sie das mit Hunden gemacht. „Wir sind in Ketten und mit Abstand über die

„Mit den Hunden brauchten wir drei- bis viermal so lange.“

Matthias Herrmann, Jagdpächter

Wiesen gegangen“, und zwar in der Regel sehr früh morgens. Doch die Hunde können die Kitze nur schwer wittern. Die Arbeit ist sehr anstrengend, nach einer Stunde sind die Hunde erschöpft und brauchen eine Pause. „Und auch bei uns lässt mit der Zeit die Aufmerksamkeit nach“, so Herrmann.

Jetzt haben sich die Pächter eine Drohne angeschafft, die mit einer Wärmekamera ausgestattet ist. „Das geht wesentlich schneller“, sagt Herrmann. Die große Wiese in Unterjesingen, die zu Herrmanns Revier gehört, haben Herrmann und Punzo Anfang der Woche innerhalb einer dreiviertel Stunden abgesucht – „mit den Hunden brauchten wir drei- bis viermal so lange“. Allerdings hat auch die Drohne ihre Nachteile: „Der Wärmesensor reagiert natürlich auch auf Hasen, auf warme Steine oder auf Wärme, die sich zwischen den Gräsern aufgestaut hat.“ Herrmann kann dann aber auf die normale Kamera umschalten – und zudem seinen Kollegen auf der Wiese an die Stelle weisen, an der die Drohne etwas entdeckt hat.

Bei ihrer Suche haben sie diesmal kein Kitz gefunden. Als der Landwirt mähte, sprang zwar ein größeres Kitz am Rand der Wie-



Findet Matthias Herrmann ein Kitz in der Wiese, wickelt er es in Gras, damit es nicht seinen Geruch annimmt, und trägt es in den Wald. Das Bild ist vom letzten Jahr, als die Suche erfolgreich war. *Privatbilder*

se auf und rannte davon, aber in der Wiese lag tatsächlich keines mehr. Für Herrmann ist es aber auch ein Erfolg, kein Kitz gefunden zu haben – denn auch dann kann der Landwirt guten Gewissens seine Wiese mähen.

Wenn die Pächter ein Kitz finden, wickeln sie es in Gras, damit sie keinen Geruch an das Tier übertragen – die Mutter würde es sonst nicht mehr als ihr Kind erkennen und es nicht mehr annehmen. Sie tragen das kleine Tier 20, 30 Meter in den Wald hinein und legen es dort ab. „Nach einer Weile fiept es dann und die Mutter kommt“, so Herrmann. Manche Kitze haben die Pächter auch schon mit Ohrmarken versehen – „dann kann man Daten auslesen, etwa die Wege, die sie gehen, oder auch feststellen, wenn sie geschossen wurden.“

„Wir freuen uns riesig über jedes Kitz, das wir finden“, sagt Herrmann. Und auch die Land-

wirte, die sie gebeten haben, ihre Wiesen abzuschauen, sind froh. Denn landet ein Kitz im Mährescher, können im geernteten Futter Botulismus-Bakterien wachsen, an denen die Kühe oder Schafe, die das Futter fressen, verenden.

Darum sind die Landwirte auch verpflichtet, ihre Pächter vor der Mahd anzurufen und sie zu bitten, die Wiesen abzuschauen – gerade die, die am Wald liegen. „Das machen aber leider nicht alle Landwirte“, sagt

„Wir freuen uns riesig über jedes Kitz, das wir finden.“

Herrmann. Manche seien wohl zu beschäftigt oder hätten es schlicht sehr eilig, etwa weil Regen angekündigt ist. „Die fahren dann einfach schnell raus, auch nachts“, sagt Herrmann. Landen Kitze dann in den Dreschmaschinen, können Landwirte angezeigt werden. „Da wurden schon welche zu mehreren tausend Euro verurteilt“, weiß der Jagdpächter.

In den nächsten zwei, drei Wochen werden Herrmann und die vier anderen Jagdpächter noch häufiger mit ihrer Drohne unterwegs sein und nach Kitzen in den Wiesen suchen. Manche Kitze, sagt Herrmann, halten beim Aufheben ganz still, andere fiepen. „Die verstehen ja nicht, was mit ihnen passiert, sie werden einfach gepackt und haben Angst.“



Herrmann auf Kitzsuche mit der Drohne.

Seebrücke appelliert an den Kreistag

Flüchtlinge Das Bündnis Bleiberecht und die Seebrücke fordern dringend, den Kreis zum sicheren Hafen zu erklären.

Kreis Tübingen. In der Kreistagsitzung am kommenden Mittwoch (Beginn: 15 Uhr) steht ein Antrag der Linken auf der Tagesordnung, dass der Landkreis Tübingen dem Bündnis „Sichere Häfen“ beitreten soll. Die Grünen schließen sich mit einem Ergänzungsantrag, der weitere Nothilfemaßnahmen vorsieht, der Forderung an. Ursprünglich sollte über den Antrag der Linken schon am 25. März abgestimmt werden. Dies wurde jedoch auf die Sitzung am 27. Mai verschoben.

Die Kreisverwaltung lehnt einen Beitritt zum Bündnis „Sichere Häfen“ ab. Sie sieht keine Möglichkeit beziehungsweise keinen Anlass dafür. Eine direkte Aufnahme aus Seenot geretteter Flüchtlinge sei rechtlich nicht vorgesehen, ein Beitritt zu dem Bündnis laufe weitgehend ins Leere, da der Landkreis kein eigenes Hoheitsgebiet hat. Außerdem würden neue Programme zur Aufnahme ausschließlich aus Seenot geretteter Flüchtlinge eine Ungleichbehandlung bedeuten. „Dabei verkennt die Kreisverwaltung nicht das besondere Leid und die außergewöhnlich prekäre Situation der aus Seenot geretteten Flüchtlinge“, heißt es in der Sitzungsvorlage.

Nun haben sich die Seebrücke und das Bündnis für Bleiberecht Tübingen in einem offenen Brief an die Kreistagsmitglieder „aller demokratischen Fraktionen“ gewandt. Sie erinnern daran, dass man sie schon im Dezember „mit über 20 zivilgesellschaftlichen Organisationen“ aus dem Kreis gebeten habe, den Antrag für ei-

nen sicheren Hafen zu unterstützen. „Wir möchten Sie nochmals dringend auffordern und ermutigen, bei der Abstimmung ein deutliches Zeichen für Humanität und Mitspracherecht zu setzen“, heißt es nun.

Verwiesen wird auf das Beispiel von über 150 Landkreisen und Einzelkommunen in ganz Deutschland. „Erklären Sie den gesamten Landkreis Tübingen vorbehaltlos zu einem Sicheren Hafen im ‚Bündnis Städte Sicherer Häfen‘: für aus Seenot gerettete Flüchtlinge und für alle vulnerablen Menschen auf der Flucht, die unter unmenschlichen und katastrophalen Umständen in den Elendslagern an der europäischen Peripherie gestrandet sind“, heißt es in dem Appell.

Die weltweite Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen hätten zwischenzeitlich zu einer noch massiveren, lebensbedrohlichen Verschlechterung der ohnehin schon katastrophalen Situation geführt, in der flüchtende Menschen an den europäischen Außengrenzen gefangen seien, heißt es weiter. Die Seenotrettung auf dem Mittelmeer sei nahezu komplett eingestellt worden, „das reale Risiko eines massenhaften, potentiell für unzählige Menschen tödlichen Corona-Ausbruchs in den völlig überfüllten Flüchtlingslagern an der europäischen Peripherie steigt mit jedem Tag weiter an“. Dringender denn je bedürfe es nun konkreter Willenserklärungen und vor allem konkreter Aufnahmeangebote von Kommunen und Landkreisen. *ran*

Die Lage bei der Ammertalbahn

Tübingen. Die Versammlung des Ammertalbahn-Zweckverbands tagt am Donnerstag, 28. Juni, von 9 Uhr an im Großen Sitzungssaal des Landratsamts. Zunächst stehen der Verbandsvorsitzende und sein Stellvertreter – Tübingens Landrat Joachim Walter und sein Böblinger Kollege Roland Bernhard – turnusgemäß zur Wahl für weitere fünf Jahre. Anschließend geht es um den Stand des Ausbaus der Ammertalbahn zur Regionalstadtbahn, verbunden mit einem Ausblick bis ins Jahr 2022. Weitere Themen sind Auftragsvergaben, unter anderem für die Gleisabsenkung Gültstein und die Sanierung von Schlammstellen.

Schutzmasken für Lesbos

Tübingen. Über 40 000 Flüchtlinge sitzen in Griechenland in Lagern fest. Ein Ausbruch von Covid-19 würde die humanitäre Krise weiter verschärfen. Abstandhalten ist in den Lagern nicht möglich. Aus Mangel an Initiative der nationalen Regierungen beschloss eine Gruppe von Volt Europa, die Asylsuchenden und das medizinische Personal auf den griechischen Inseln zu unterstützen. An der Gründung der Initiative EuropeCares beteiligte sich auch die Tübinger Volt-Gruppe. Mittlerweile wurden knapp 45 000 Gesichtsmasken, Gesichtsvisiere und weiteres Material gesammelt und auf den Weg nach Lesbos gebracht.

BEREITSCHAFTSDIENSTE ÜBER DAS WOCHENENDE

ÄRZTE

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist landesweit über die Rufnummer 116 117 (ohne Vorwahl) zu erreichen.

Patienten können sich außerhalb der Sprechzeiten ihrer Hausarztpraxis – unabhängig von ihrem Wohnort – an folgende zentrale Notfallpraxen wenden. Sie können ohne Voranmeldung in die Sprechstunde kommen. Bei Fragen: Rufannahme über die DRK-Leitstelle 116 117 (ohne Vorwahl)

Notfallpraxis im Uni-Klinikum Tübingen (in der Medizinischen Klinik auf dem Schnarrenberg, Otfried-Müller-Straße 10), Samstag und Sonntag: 8 bis 22 Uhr

Notfallpraxis am Krankenhaus am Steinberg, Reutlingen, Steinbergstraße 31, Samstag und Sonntag: 8 bis 22 Uhr

Notfallpraxis an der Filderklinik, Filderstadt-Bonlanden, Im Haberschlag 7, Ruf: (07 11) 6 01 30 60, Samstag und Sonntag: 8 bis 22 Uhr

Notfallpraxis Sindelfingen am

Klinikum Sindelfingen-Böblingen, Arthur-Gruber-Straße 70, Samstag und Sonntag: 8 bis 22 Uhr

Notfallpraxis am Krankenhaus Herrenberg, Marienstraße 25, Samstag: 8 Uhr bis Sonntag 22 Uhr

KINDERÄRZTE

Kreise Tübingen und Reutlingen: Bundesweite Notrufnummer: Ohne Vorwahl: 116 117

Patienten können sich außerhalb der Sprechzeiten ihrer Hausarztpraxis an folgende zentrale Notfallpraxis wenden: Ambulanzräume der **Universitäts-Kinderklinik Tübingen**, Hoppe-Seyler-Straße 1, Samstag und Sonntag 10 bis 19 Uhr und **Notfallpraxis am Krankenhaus am Steinberg, Reutlingen**, Steinbergstraße 31, Samstag und Sonntag: 9-13 und 15-19 Uhr

AUGENÄRZTE

Kreise Tübingen und Reutlingen: Augenärztlicher Notfalldienst,

Samstag (ab 8 Uhr) / Sonntag: zu erfragen unter der bundesweiten Notrufnummer: Ohne Vorwahl: 116 117

CHIRURGIE, UNFÄLLE

Tübingen: Ambulanz des **CRONA-Klinikums**, Hoppe-Seyler-Straße 3, Ruf: (0 70 71) 2 98 66 18 und **Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik**, Schnarrenbergstraße 95, Ruf: (0 70 71) 60 60

Rottenburg: Winghofer Medicum, Röntgenstraße 38, Ruf: (0 74 72) 92 60

HALS, NASEN, OHREN

Kreise Tübingen und Reutlingen: Zu erfragen unter der bundesweiten Notrufnummer: Ohne Vorwahl: 116 117

Notfalldienst: HNO-Klinik, Tübingen, Elfriede-Aulhorn-Straße 5, Samstag und Sonntag: 8 bis 20 Uhr; **Notfallpraxis am Krankenhaus am Steinberg, Reutlingen**, Steinbergstraße 31, Samstag und Sonntag: 8 bis 22 Uhr

ZAHNÄRZTE

Notfalldienst, Samstag/Sonntag: zu erfragen unter Telefon (0 18 05) 91 16 70

KRANKENTRANSPORT

Kreisweite Rufannahme über Ruf: (0 70 71) 1 92 22

KRANKENPFLEGESTATIONEN

Tübingen: (Samstag / Sonntag: 7 bis 21 Uhr) Evangelische Diakoniestation: Ruf: (0 70 71) 93 04 21; Sozialstation Vinzenz von Paul, Ruf: (0 70 71) 2 03 70; Ambulanter Dienst der Altenhilfe Tübingen, Ruf: (0 70 71) 5 65 15-50. Ambulante Krankenpflege der Johanner, Ruf: (0 70 71) 98 98 55 20 (auch für Rottenburg und Reutlingen)

APOTHEKEN

Tübingen/Ammerbuch. (Jeweils ab 8.30 Uhr) Sa: Dr. Linsche Apotheke am Marktbrunnen, Tübingen, Am Markt 5. So: Pharma-

phant-Apotheke am Nonnenhaus, Tübingen, Nonnengasse 14

Rottenburg. (Jeweils ab 8.30 Uhr) Sa: Kapellen-Apotheke, Wurmlingen, Briccusstraße 66. So: Markt-Apotheke, Rottenburg, Königstraße 28

Hirrlingen/Bodelshausen. (Jeweils ab 8.30 Uhr) Sa: Bahnhof-Apotheke, Balingen, Bahnhofstraße 21. So: Hohenzollern-Apotheke, Bisingen bei Hechingen, Steinhofener Straße 14

Steinlachtal. (Jeweils ab 8.30 Uhr) Sa: Dr. Linsche Apotheke am Marktbrunnen, Tübingen, Am Markt 5; Bahnhof-Apotheke, Balingen, Bahnhofstraße 21. So: Pharmaphant-Apotheke am Nonnenhaus, Tübingen, Nonnengasse 14; Hohenzollern-Apotheke, Bisingen bei Hechingen, Steinhofener Straße 14

Reutlingen. (Jeweils ab 8.30 Uhr) Sa: Hohbuch-Apotheke, Reutlingen, Pestalozzistraße 7; Burkhardt'sche Apotheke, Enlingen, Hauptstraße 59. So: Sonnen-Apotheke, Reutlingen, Wilhelmstraße 10

TIERÄRZTE/ TIERKLINIKEN

Praxisbezirk Landkreis Tübingen. Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere, Sa/So falls Haustierarzt nicht erreichbar: Ruf: (0 70 71) 36 55 25.

Praxisbezirk Horb/Ergenzingen. Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere. Samstag / Sonntag: Notdienst ist beim jeweiligen Haustierarzt zu erfahren (Anrufbeantwortertext)

Reutlingen: Kleintiere, Samstag: Sprechstunde jeweiliger Haustierarzt. Kleintiere, So: Kleintierpraxis Dr. Wagner, Reutlingen, Mitnachtstraße 12, Ruf: (0 71 21) 37 26 60

Pliezhausen: Tierärztlicher Notdienst, Samstag / Sonntag falls Haustierarzt nicht erreichbar: Dr. Oberscheid, Greutstraße 8, Pliezhausen. Ruf: (0 71 27) 74 27

SONSTIGE NOTDIENSTE Tübingen und Umgebung **Überfall – Unfall, 1 10**

Feuerwehr, Rettungsdienst, 1 12

Notarzt, 1 12

DRK-Krankentransporte Tübingen, Rottenburg, Mössingen, Ergenzingen: (0 70 71) 1 92 22

Ärztlicher Notdienst der Kreisärzteschaft, Rufbereitschaft von 19 bis 7 Uhr: 116 117 (ohne Vorwahl!)

Telefonseelsorge (Tag und Nacht), 0800-111 0 111

Soziales Hilfeteléfono, rund um die Uhr Auskunft über Rat- und Hilfe-Angebote im Kreis, Ruf: (0 70 71) 70 00 77

Frauenhaus von Frauen helfen Frauen, (0 70 71) 6 66 04

AA – Anonyme Alkoholiker, Kontakt (0 70 71) 61 09 99 oder (0170) 314 80 20

Stadtwerke Tübingen: Störungsmeldungen, Ruf: (0 70 71) 1 57-1 11, bei Gasgeruch 1 57-1 12

Stadtwerke Rottenburg: Störungsmeldungen, Ruf: (0 74 72) 9 33-1 00; Strom, (0 74 72) 9 33-2 00 Gas/Wasser (Ohne Gewähr)